

# Erdbeeren

Die **Erdbeeren** (*Fragaria*) sind eine Gattung in der Unterfamilie der Rosoideae innerhalb der Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*). Zur Gattung *Fragaria* gehören ungefähr zwanzig Arten, meistens in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel vorkommend, und verschiedene Unterarten; daneben gibt es viele hybride Formen mit zahlreichen Kultursorten.

Erdbeeren spielen mindestens seit der Steinzeit eine Rolle in der menschlichen Ernährung. Die europäischen Wald-Erdbeeren (*Fragaria vesca*) wurden während des Mittelalters auch flächig angebaut. Erst im 17. bzw. 18. Jahrhundert gelangten die beiden großfrüchtigen (und oktuploiden) amerikanischen Arten – die Scharlach-Erdbeere (*Fragaria virginiana*) und die Chile-Erdbeere (*Fragaria chiloensis*) – nach Europa. Aus deren Kreuzung entstand um 1750 in der Bretagne die Urform der Gartenerdbeere (*Fragaria* × *ananassa*),<sup>[1]</sup> von der die meisten heute kultivierten Sorten abstammen.

Aus botanischer Sicht zählt die Scheinfrucht einer Erdbeere nicht zu den Beeren, sondern zu den Sammelfrüchten bzw. Sammelnussfrüchten oder nach anderer Auffassung zu den Sammelachänenfrüchten (Achenecetum).<sup>[2][3]</sup>

<b><u>Inhaltsverzeichnis</u></b>
<b><u>Beschreibung</u></b>
<b><u>Arten</u></b>
<b><u>Kulturgeschichte</u></b>
<b><u>Kunstgeschichte</u></b>
<b><u>Verwendung</u></b>
<u>Nahrungsmittel</u>
<u>Zierpflanze</u>
<b><u>Wirtschaftliche Bedeutung</u></b>
<b><u>Trivialnamen</u></b>
<b><u>Erdbeersymbolik in aller Welt</u></b>
<b><u>Sonstiges</u></b>

Erdbeeren	
	
Moschuserdbeerpflanze	( <i>Fragaria moschata</i> )
Systematik	
	<u>Rosiden</u> <u>Eurosiden I</u>
<i>Ordnung:</i>	<u>Rosenartige</u> (Rosales)
<i>Familie:</i>	<u>Rosengewächse</u> (Rosaceae)
<i>Unterfamilie:</i>	<u>Rosoideae</u>
<i>Gattung:</i>	Erdbeeren
Wissenschaftlicher Name	
	<i>Fragaria</i> <u>L.</u>



Ansicht der Sammelfrucht

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

## Beschreibung

---

Erdbeeren sind ausdauernde krautige Pflanzen. Meist sind sie weich oder seidig behaart, mit dickem, schwach holzigem, fadenförmige Ausläufer treibendem „Wurzelstock“. Die Ausläufer bewurzeln sich und bilden neue Rosetten aus (sogenannte Blastochorie). Die wechselständigen, grundständigen, langgestielten Laubblätter sind meist dreiteilig, seltener fünfteilig gefingert. Die Nebenblätter sind an der Basis des Blattstiels angewachsen.

Erdbeeren tragen weiße, selten gelbliche Blüten, die nach dem Ende der Kälteperiode erscheinen. Sie stehen meist zu mehreren in Trugdolden an der Spitze des aufrechten, armblättrigen Schaftes. Der Blütenbecher trägt fünf grüne Kelchblätter und fünf rundliche Kronblätter. Zwischen den eigentlichen Kelchblättern stehen fünf weitere, kleinere Nebenkelchblätter (Epicalyx). Es sind viele Staubblätter vorhanden. Auf dem aufgewölbten Blütenboden sitzen zahlreiche freie Fruchtblätter. Bei der Reife bildet der Blütenboden eine saftig fleischige Scheinbeere.

Die Früchte im biologischen Sinn sind kleine gelblich bis rötliche, einsamige Nüsschen (nach anderer Auffassung Achänen) an der Oberfläche der roten Scheinfrucht. Die Fruchtknoten bilden je ein Nüsschen aus, die durch das Wachstum der später markant roten Blütenachse während der Reifezeit auseinandergerückt werden.<sup>[2]</sup> Tiere, die die auffällige Erdbeerfrucht essen, scheiden die kleinen hartschaligen Nüsschen, die sich auf dem Fruchtfleisch befinden, wieder aus, so dass die Nüsschen – soweit sie geeignete Standortbedingungen vorfinden – keimen können (sogenannte Endochorie). In Europa sind es Säugetiere wie Rotfuchs, Dachs, Igel, Rötelmaus und Siebenschläfer; Vögel wie Amsel, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke und Wirbellose wie Weinbergschnecke, einige Käferarten und Tausendfüßer, die von den Früchten angelockt werden. Sie sind damit an ihrer Verbreitung beteiligt. Ameisen schleppen die Früchte sogar in ihre Baue, verfüttern das Fruchtfleisch an ihre Larven und tragen anschließend die verbliebenen Nüsschen wieder weg. Die Erdbeere benutzt allerdings nicht nur die Endochorie und Blastochorie als Ausbreitungsmechanismus. Früchte, die an den Stängeln verbleiben, vertrocknen nach einiger Zeit, wobei die Nüsschen herabfallen. Diesen Mechanismus bezeichnet man als Barochorie.

## Arten

---



Blühende Erdbeerpflanze



Die Scheinbeere („Erdbeere“) mit den gut sichtbaren Nüsschen ist besonders groß bei der Garten-Erdbeere (*Fragaria × ananassa*)



Keimende Samen einer Erdbeere

herabfallen. Diesen Mechanismus

Zur Gattung *Fragaria* gehören über 20 Arten sowie deren Hybriden. Bei allen Erdbeerpflanzen setzt sich der einfache Chromosomensatz aus sieben Chromosomen zusammen, doch bestehen Unterschiede im Grad der Polyplodie. So kommen Arten und Hybriden mit doppeltem (diploid), vierfachem (tetraploid), sechsfachem (hexaploid), achtfachem (oktoploid) und zehnfachem (dekaploid) Chromosomensatz vor, aber auch Hybriden mit ungerader Zahl an Chromosomen wie 35 in einem fünffachen Satz (pentaploid).<sup>[4]</sup>

### diploid

- *Fragaria bucharica* LOSINSK., Westhimalaya
- *Fragaria chinensis* LOSINSK., China
- *Fragaria daltoniana* J. GAY, Himalaya
- *Fragaria iinumae* MAKINO, Japan und Fernost-Russland
- *Fragaria mandschurica* STAUDT, Nordchina
- *Fragaria nilgerrensis* SCHLTDL. EX J. GAY, Südostasien
- *Fragaria nipponica* MAKINO, Honshu und Yakushima (Japan)
- *Fragaria nubicola* (HOOK. F.) LINDL. EX LACAITA, Himalaya
- *Fragaria pentaphylla* LOSINSK., Nordchina
- *Fragaria vesca* L. oder Wald-Erdbeere, Europa, Nordasien und Nordamerika
- *Fragaria viridis* (DUCHESNE) WESTON oder Knack-Erdbeere, Europa und Mittelasien
- *Fragaria yezoensis* HARA, siehe *F. nipponica* ssp. *nipponica*
- *Fragaria* × *bifera* DUCHESNE, (*F. vesca* × *viridis*)-Hybrid, Europa



Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*)

### tetraploid

- *Fragaria corymbosa* LOSINSK., Fernost-Russland, China
- *Fragaria gracilis* LOSINSK., Nordwestchina
- *Fragaria moupinensis* (FRANCH.) CARDOT, Nordchina
- *Fragaria orientalis* LOSINSK., Fernost-Russland
- *Fragaria tibetica* STAUDT & DICKONÉ, China



Knack-Erdbeere (*Fragaria viridis*)

### pentaploid

- *Fragaria* × *bringhurstii* STAUDT, kalifornische Pazifikküste

### hexaploid

- *Fragaria moschata* (DUCHESNE) WESTON oder Moschus-Erdbeere, Europa

### oktoploid

- *Fragaria virginiana* MILL. oder Scharlach-Erdbeere, Nordamerika
- *Fragaria chiloensis* (L.) DUCHESNE oder Chile-Erdbeere, nord- und südamerikanische Pazifikküste sowie Hawaii
- *Fragaria* × *ananassa* subspecies *cuneifolia*, (*F. chiloensis* × *virginiana*)-Hybrid, Nordamerika
- *Fragaria* × *ananassa* (DUCHESNE) DECNE. & NAUDIN oder Garten-Erdbeere, Hybrid aus Scharlach- und Chile-Erdbeere, weltweit kultiviert

## dekaploid

- *Fragaria iturupensis* STAUDT, auf der Kurilen-Insel Iturup
- *Fragaria virginiana* subspecies *platypetala* MILL., Oregon (Nordamerika)
- *Fragaria* × *vescana* RUD. BAUER & A. BAUER, Hybrid aus Garten- und Wald-Erdbeere

Nicht zur Gattung der Erdbeeren gehören einige ähnlich aussehende und nahe verwandte Arten der Fingerkräuter wie die Scheinerdbeere (*Potentilla indica*) und das Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*). Die wegen ihrer Früchte so genannten Erdbeerbäume gehören dagegen zu den Heidekrautgewächsen.

## Kulturgeschichte

Aus archäologischen Funden lässt sich schließen, dass die Erdbeere bereits in der Steinzeit bekannt war. Auf lateinisch wurde sie *fragum* (Mehrzahl: *fraga*) genannt. Der Pflanzename *fragaria* ist seit dem 12. Jahrhundert nachweisbar.<sup>[5]</sup> Aus dem Mittelalter sind große Flächen, auf denen kleine Walderdbeeren (*Fragaria vesca*) kultiviert wurden, erwiesen. Auch Methoden, Erdbeeren früher oder später heranreifen zu lassen, waren schon entwickelt. Lediglich die Größe der Frucht konnte man nicht beeinflussen. Erst in der Neuen Welt fanden französische Siedler entlang des Sankt-Lorenz-Stroms eine größerfruchtige wilde Art. Diese wurde im 17. Jahrhundert nach Europa als amerikanische Scharlach-Erdbeere eingeführt und zunächst vor allem in Botanischen Gärten kultiviert. Von einer Seereise nach Chile brachte der Franzose Amédée-François Frézier 1714 eine bereits von einheimischen Völkern Südamerikas kultivierte Art der Erdbeere mit, die ledrig-starre blaugrüne Blätter hatte und vor allem sehr große Früchte. Diese Chile-Erdbeeren weisen daneben die Besonderheit auf, dass sie zweihäusig sind, das heißt, es gibt rein männlich blühende Pflanzen und rein weiblich blühende.

Um 1750 entstand infolge wiederholter, zufälliger Kreuzungen der Scharlach-Erdbeere aus Nordamerika (*Fragaria virginiana*) mit der Chile-Erdbeere (*Fragaria chiloensis*) die großfruchtige Gartenerdbeere (*Fragaria* × *ananassa*).

Zunächst in Nordfrankreich und Holland kultiviert, verdrängte sie bald zunehmend auch in England und Deutschland die vormed angebauten Arten und ist heute in zahlreichen Kultursorten weltweit handelsüblich. In Österreich und in Teilen des süddeutschen Raumes werden die besonders großfruchtigen Zuchtformen der Erdbeere auch kurz „Ananas“ genannt<sup>[6]</sup> und so von der Walderdbeere unterschieden, während die eigentliche Ananas im Zuge dessen als „Hawaii-Ananas“ bezeichnet wird. So wird auch im Burgenländischen Wiesen, wo die Hauptanbauggebiete für Ostösterreich liegen, die Erdbeere als „Wiesener Ananas-Erdbeere“ unter den traditionellen Lebensmitteln geführt.<sup>[7]</sup>



Scharlach-Erdbeere (*Fragaria virginiana*)



Chile-Erdbeere (*Fragaria chiloensis*)



Scharlach-Erdbeere (*Fragaria virginiana* ssp. *platypetala*)



Der Erdbeerkorb (1760–61) von Jean-Baptiste Siméon Chardin

Erdbeeren gelten aufgrund ihrer Inhaltsstoffe als besonders während der Schwangerschaft geeignetes Nahrungsmittel. Verspürt eine Frau einen Heißhunger auf Erdbeeren, wird dies daher in Frankreich als Indiz für eine mögliche Schwangerschaft verstanden.<sup>[8]</sup>

## Kunstgeschichte

---

Der wilde Alexander, ein Minnesänger des 13. Jahrhunderts, erwähnt bereits die Frucht im sogenannten Erdbeerlied (auch: Hie bevorn, do wir kynder waren): „Set, do liefe wir ertberen suſchen“.<sup>[9]</sup>

Erdbeeren sind ein häufiges Motiv in der Bildenden Kunst. Sie sind durch ihre niedrige Wuchsform ein Symbol für Demut und Bescheidenheit, insbesondere als Attribut Jesu und, da sie zu den Rosengewächsen gehören, der Jungfrau Maria. Wegen der dreiteiligen Blätter galten sie als Symbol der Dreieinigkeit, die fünf Blütenblätter standen bereits im Mittelalter für die fünf Kreuzigungswunden Christi. Der nach unten hängende, rote Fruchtkörper wurde symbolisch als das vergossene Blut Christi und anderer Märtyrer gedeutet.<sup>[10]</sup> Des Weiteren sind Erdbeeren die Paradiespflanze in der christlichen Kunst. Schon bei Ovid erscheinen sie als Speise des Goldenen Zeitalters.

Georg van Eyck schuf nach 1902 das sehr frühe deutsche Markenzeichen für Einmachgläser, die Erdbeere mit dem Firmennamen WECK.<sup>[11]</sup>

## Verwendung

---

### Nahrungsmittel

Der fleischige Blütenboden wird als Obst genutzt. Kommerziell angebaut werden verschiedene Sorten der Gartenerdbeere. Erdbeeren zählen zu den nichtklimakterischen Früchten: Wenn sie unreif gepflückt werden, reifen sie nicht nach.

Die Haltbarkeit beträgt nur wenige Tage, darum wird ein relativ hoher Anteil direkt vermarktet. Erdbeeren sollen erst unmittelbar vor dem Verzehr gewaschen werden.

Die Früchte können roh verzehrt werden, auch als Obstsalat, ggf. gezuckert und mit einer Portion Schlagsahne, oder sie können als Tortenbelag dienen. Üblich sind auch die Herstellung von Erdbeerkonfitüre oder die Zugabe zu Eiscreme oder Fruchtjoghurt. Bekannt sind unter anderem auch die Verwendung für Bowle oder Rumtopf. Auch als Konserve oder Tiefkühlkost werden sie angeboten.

### Zierpflanze



Erdbeerpflücker bei Tettngang ernten Früchte von Fragaria × ananassa



Hortus conclusus mit Erdbeeren, unbekannter Meister (1450)



Gefüllter Erdbeerkuchen

Die Ziererdbeeren mit rosa Blüten sind Gattungshybriden aus einer Erdbeere und dem Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*). Diese Hybriden sind dekaploid (acht Chromosomensätze von der Erdbeere und zwei vom Sumpf-Blutauge).

## Wirtschaftliche Bedeutung

Marktversorgung mit Erdbeeren in Deutschland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ernte in Tonnen	157.000	154.000	156.000	150.000	169.000	173.000	143.000	135.000	142.000
Importe in Tonnen	104.000	103.000	117.000	113.000	105.000	101.000	116.000	108.000	103.000

Quelle: Statista.com<sup>[12]</sup>

Im Jahr 2019 wurden laut FAO weltweit 8.885.028 Tonnen Erdbeeren geerntet. Die zehn weltweit größten Produzenten ernteten 2019 zusammen 80,5 % der Gesamtmenge.<sup>[13]</sup> Die Werte für Deutschland, Österreich und die Schweiz sind zum Vergleich angegeben.

Größte Produzenten (2019)<sup>[13]</sup>

Rang	Land	Menge (in t)
1	 Volksrepublik China	3.212.814
2	 Vereinigte Staaten	1.021.490
3	 Mexiko	861.337
4	 Türkei	486.705
5	 Ägypten	460.245
6	 Spanien	351.960
7	 Russland	208.800
8	 Südkorea	192.971
9	 Polen	185.400
10	 Marokko	167.827
...		
13	 Deutschland	143.980
36	 Österreich	13.580
44	 Schweiz	8.545

Laut Vermarktungsordnung der EU müssen Erdbeeren für den Verkauf durch Händler an Verbraucher mindestens 18 mm groß sein. Für die Kategorie „Extra“ müssen sie über 25 mm groß sein. Teilweise werden vom Handel sogar 30 mm verlangt. Dieser Umstand und die Konkurrenz aus dem Ausland führen dazu, dass jährlich in Deutschland mehrere tausend Tonnen Erdbeeren nicht geerntet werden.<sup>[14]</sup>

Der Selbstversorgungsgrad bei Erdbeeren lag in Deutschland 2019 bei 55 Prozent<sup>[15]</sup> und 2018 bei knapp 61 Prozent<sup>[16]</sup> Im Jahr 2020 lag die Anbaufläche in der Schweiz bei 521 Hektar.<sup>[17]</sup> Im gleichen Jahr wurden über 14 Tonnen Erdbeeren aus Spanien in die Schweiz importiert, 70 Prozent davon bereits

zwischen Januar und April.<sup>[18]</sup> Etwa 18 Prozent der Schweizer Erdbeeren werden Hors-Sol angebaut.<sup>[19]</sup>

## Trivialnamen

---

Für die Erdbeeren bestehen bzw. bestanden auch die weiteren deutschsprachigen Trivialnamen: Aardbeeren (Unterweser), Aelberte, Albeere, Arbern (Fallersleben, Göttingen), Arpel (bezogen auf die Frucht Göttingen), Baschierper (Siebenbürgen), rote Besinge (Mark Brandenburg), Büschierpern (Siebenbürgen), Ebbeere (St. Gallen) Eberi (Schweiz), Ebern (Schweiz), Erbeern (Holstein), Erbier (Mecklenburg), Elber (Aachen), Elberken, Erbel (Schwaben, Darmst. a. Eifel), Erbeer (mittelhochdeutsch), Erber (Augsburg, mittelhochdeutsch), Erbere (mittelhochdeutsch), Erbern (mittelhochdeutsch), Erbir (mittelhochdeutsch), Erbirbaum (mittelhochdeutsch), Erdbeeri (Bern), Erdberenboem (bereits 1507 erwähnt), Erdbese (mittelniederdeutsch), Erdbiere (mittelhochdeutsch), Erdebeeren (Elsass), Erpber (mittelhochdeutsch), Erpeln (Waldeck), Erper (mittelhochdeutsch), Erpern (mittelhochdeutsch), Erperstaud (mittelhochdeutsch), Erpher (mittelhochdeutsch), Erpir (mittelhochdeutsch), Erpern, Errberkraut, Erthebere (mittelhochdeutsch), Grasbiel (Iglau), Haarbeere, Ihrbär (Mecklenburg), Knickbeeren (Erzgebirge), Lastbeere, Majuse (Hessen am Vogelsberg), Preschtling (nur sing., m.) (Württemberg), Pröpstling (Österreich),<sup>[20]</sup> Roaper (Kärnten), Ropperen, Rotber (althochdeutsch) Rotbere (althochdeutsch), Rotpir (althochdeutsch) und Rothbeere (Österreich, Bayern, Tirol, Krain).<sup>[21]</sup>

## Erdbeersymbolik in aller Welt

---

Die Erdbeere war auch Attribut vieler antiker Liebesgöttinnen, etwa Frigg (Freya) oder Venus. Im Volksglauben waren Erdbeeren von daher oft Symbol der sexuellen Lust, Ausdruck von Sinnlichkeit und dadurch auch Verlockung zur „Sünde“.<sup>[22]</sup> Der Begriff Erdbeermund spielt auf die zum Kuss zusammengezogenen Lippen an, etwa in der Ballade Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund.

## Sonstiges

---

Eine Charge tiefgekühlte Erdbeeren aus China wurde mit dem Norovirus-Ausbruch 2012 in Verbindung gebracht.<sup>[23]</sup>

## Literatur


---

- Siegfried Schlosser, Lutz Reichhoff, Peter Hanelt u. a.: *Wildpflanzen Mitteleuropas*. DLV, 1991, ISBN 3-331-00301-8.
- Leo Fox, John Langley, Torkild Hinrichsen: *Die Erdbeere, Verführung in Rot. Kulturgeschichte einer Frucht aus den Vierlanden*. Husum Druck, Husum 2001, ISBN 3-89876-002-2.
- Li Chaoluan, Hiroshi Ikeda, Hideaki Ohba: *Fragaria Linnaeus*. In: Wu Zhengyi, Peter H. Raven (Hrsg.): *Flora of China*. Band 9: *Pittosporaceae through Connaraceae*. Science Press, Beijing 2003, ISBN 1-930723-14-8, S. 335. (online ([http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora\\_id=2&taxon\\_id=112975](http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=112975)), abgerufen am 26. August 2016).

## Weblinks

---

 **Commons: *Fragaria*** (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fragaria?uselang=de>) – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: Erdbeere** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Erdbeeren schützen den Magen vor Schäden durch Alkohol (<https://www.pflanzenforschung.de/de/pflanzenwissen/journal/gesunder-genuss-erdbeeren-schuetzten-den-magen-vor-folg-1548>)
- E(rnst) S(ebaldus) Zürn: *Einiges über Erdbeercultur*. (<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&aid=wlz&datum=18920914&seite=02>) In: *Wiener Landwirthschaftliche Zeitung*, Nr. 74 (2683)/1892 (XLII. Jahrgang), 14. September 1892, S. 598 f. (Online bei ANNO)..

## **Einzelnachweise**

---

1. George Darrow (Hrsg.): *The Strawberry*. Holt, Rinehart and Winston, New York 1966, S. 38. (online (<http://www.nal.usda.gov/pgdic/Strawberry/darpubs.htm>); PDF; 12,2 MB).
2. Peter Hanelt, Johannes Helm, Joachim Kruse: *Urania Pflanzenreich. Blütenpflanzen 1*. Urania-Verlag, Leipzig / Jena / Berlin 1993, ISBN 3-332-00496-4, S. 18, 19.
3. Michael G. Simpson: *Plant Systematics*. Academic Press, 2006, ISBN 978-0-12-644460-5, S. 386.
4. K. Hummer, N. Bassil, W. Njuguna: *Fragaria*. In: C. Kole (Hrsg.): *Wild Crop Relatives: Genomic and Breeding Resources: Temperate Fruits*. Band 6, Kapitel 2, Springer-Verlag, Heidelberg 2011, ISBN 978-3-642-16057-8, S. 17 f.
5. Willem F. Daems, Mientje Daems, Gundolf Keil: *Euphrasia. Beiträge zur mittelalterlichen Pharmakologie des Augentrostes und der Erdbeere*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen*. Band 14, 1996, S. 258.
6. *Ananas*. (<http://www.oesterreichisch.net/index.html?limit=73>) In: *Österreichisches Wörterbuch*.
7. *Wiesener Ananas Erdbeere* ([https://www.bmlrt.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/obst/wies\\_ananas\\_erdbeere.html](https://www.bmlrt.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/obst/wies_ananas_erdbeere.html)). Eintrag Nr. 136 im *Register der Traditionellen Lebensmittel* des österreichischen Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. abgerufen am 15. Februar 2013.
8. *der Alltag: Erdbeeren und saure Gurken* (<http://sites.arte.tv/karambolage/de/der-alltag-erdbeeren-und-saure-gurken-karambolage>) ARTE, Karambolage 281, 18. November 2012.
9. Der Wilde Alexander, »Hie bevorn, do wir kynder waren« (J 30–36) (<http://www.ldm-digital.de/show.php?au=WAlex&hs=J&lid=82>), in der *Lyrik des Deutschen Mittelalters*.
10. Udo Becker: *Lexikon der Symbole*. Nikol Verlag, Hamburg 2012, ISBN 978-3-86820-139-0, S. 73.
11. *Die Geschichte der Firma WECK*. ([http://www.weck.de/docs/Geschichte\\_WECK.pdf](http://www.weck.de/docs/Geschichte_WECK.pdf)) (PDF) S. 6, abgerufen am 18. Dezember 2014.
12. *statista.com: Inlandserzeugung und Einfuhren von Erdbeeren in Deutschland in den Jahren 2008 bis 2018 (in 1.000 Tonnen)* (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/694952/umfrage/marktversorgung-von-erdbeeren-in-deutschland/>); abgerufen am 4. August 2019.
13. *Crops > Strawberries*. (<http://www.fao.org/faostat/en/#data/QC>) In: *Produktionsstatistik der FAO für 2019*. fao.org, abgerufen am 4. Januar 2021 (englisch).
14. Jost Maurin: *Lebensmittelverschwendung bei Erdbeeren: Weggeworfen, weil „zu hässlich“*. In: *Die Tageszeitung: taz*. 23. September 2019, ISSN 0931-9085 (<https://zdb-katalog.de/list.xhtml?t=iss%3D%220931-9085%22&key=cql>) (Online (<https://taz.de/Lebensmittelverschwendung-bei-Erdbeeren/!5616887/>) [abgerufen am 25. September 2019])).
15. *Der Sonntag (Karlsruhe)*, 19. April 2020, S. 7.
16. *Keine gute Ernte Witterung sorgt für schlechte Erdbeer-Ernte*. (<https://bnn.de/nachrichten/suedwestechno/schlechte-erdbeerernte-wegen-witterung-in-baden-wuerttemberg>) In: *Badische Neueste Nachrichten*. 22. Juni 2019, abgerufen am 22. April 2020.
17. *Beeren-Saison auf Höhepunkt*. (<https://www.schweizerbauer.ch/pflanzen/spezialkulturen/beerensaison-auf-hoehepunkt/>) *Schweizer Bauer*, 11. Juli 2020, abgerufen am 1. Mai 2021.

18. Dana Liechti: *Warum essen wir Erdbeeren im Winter?* (<https://www.blick.ch/schweiz/fuer-erd-beeren-im-winter-grossverteiler-betreiben-aggressives-marketing-id16497213.html>) In: *Blick.ch*. 1. Mai 2021, abgerufen am 1. Mai 2021.
19. Melina Gerhard: *Warum ein Bauer auf Substrat setzt.* (<https://www.schweizerbauer.ch/pflanzen/spezialkulturen/warum-ein-bauer-auf-substrat-setzt/>) Schweizer Bauer, 17. Mai 2019, abgerufen am 1. Mai 2021.
20. Siehe Eintrag *Pröbstling* (<http://www.austriaca.at/wboe/3/1011-1012.pdf>).
21. Georg August Pritzel, Carl Jessen: *Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschatze.* Philipp Cohen, Hannover 1882, S. 153, archive.org (<https://archive.org/details/diedeutschenvol00pritzgoog#page/n171/mode/2up/mode/1up>).
22. Gerd Heinz-Mohr: *Lexikon der Symbole.* 7. Auflage. Eugen Diederichs Verlag, ISBN 978-3-424-00702-2, Köln 1983, S. 91.
23. Bundesinstitut für Risikobewertung: *Norovirus-Ausbruch 2012* ([https://www.bfr.bund.de/de/norovirus\\_ausbruch\\_2012-133211.html](https://www.bfr.bund.de/de/norovirus_ausbruch_2012-133211.html)), auf bfr.bund.de, März 2020.

---

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Erdbeeren&oldid=218153375>“

---

**Diese Seite wurde zuletzt am 13. Dezember 2021 um 13:15 Uhr bearbeitet.**

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.